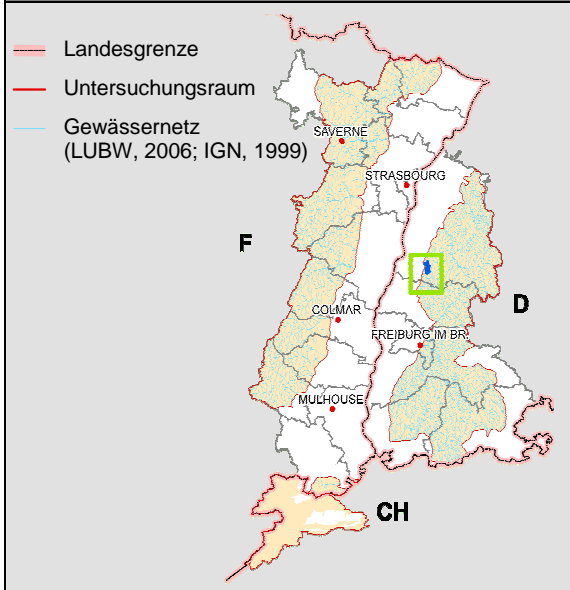
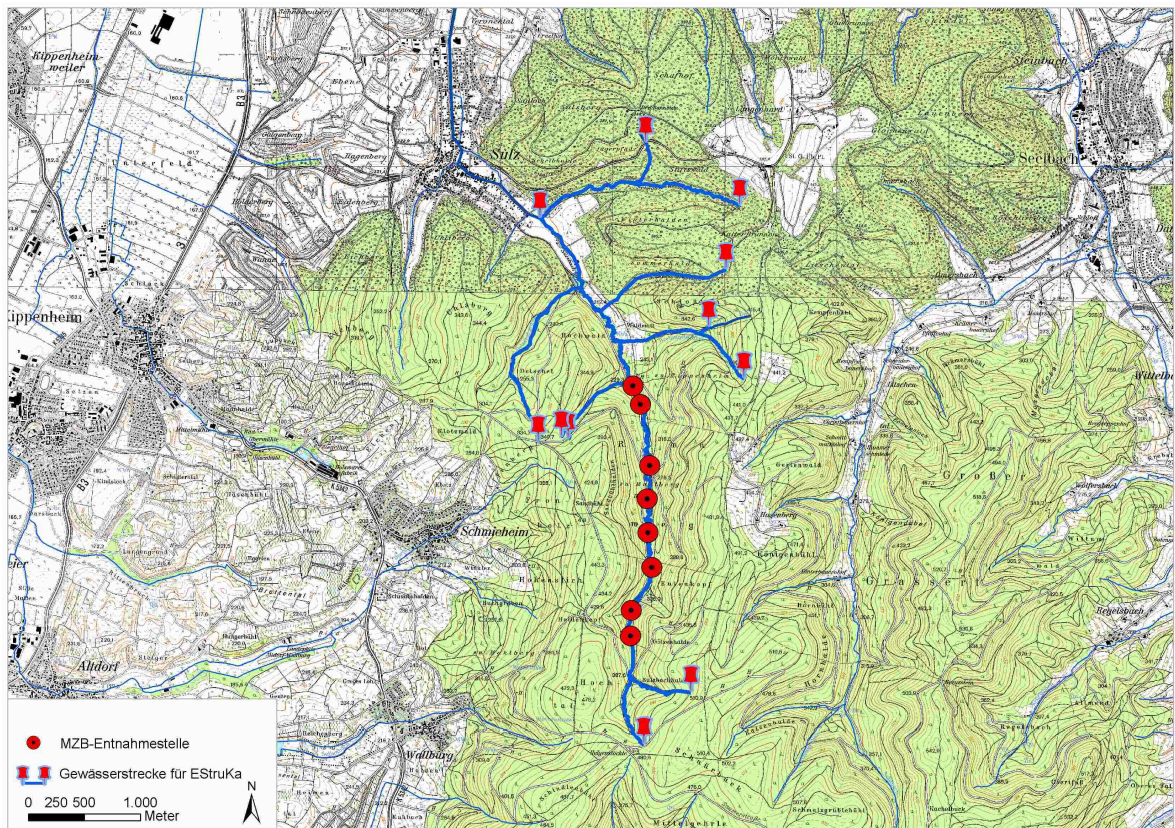


Sulzbach

Interreg IIIA 2c.11

Übersichtskarte	Kenndaten	
 <p>— Landesgrenze — Untersuchungsraum — Gewässernetz (LUBW, 2006; IGN, 1999)</p>	<p>Gewässername: Sulzbach Fließkette: Schutter/Kinzig/Rhein Gewässer-ID: 10871 Untersuchte Streckenlänge: 14728 m Fluss-km (Hauptlauf): 4,45 - 10,44 Regierungsbezirk: Freiburg Landkreis: Ortenau Gemeinde: Lahr, Kippenheim, Mahlberg, Ettenheim Naturraum: Mittlerer Schwarzwald</p>	

Detailkarte Ausschnitt TK25 Nr. 7613 & 7713



Grundlagen zur Referenz

Gewässerstruktur:	Nach LAWA nicht beschrieben; nach EStruKa beschrieben; Datenstand FVA, 2008; Erhebungszeitraum 2006 - 2007
Gewässergüte:	sehr gut
Versauerungsgrad:	Überwiegend neutral bis episodisch schwach sauer (nach MZB).
Leitfähigkeit:	50 - 100 µSim/cm

Gewässertyp	
<p>Typ 5.1: Feinmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche</p>	
Hydromorphologische Bedingungen	
<p>Morphologische Kurzbeschreibung:</p> <p>Längszonale Einordnung:</p> <p>Talbodengefälle:</p> <p>Strömungsbild:</p> <p>Sohlsubstrate:</p> <p>Wasserbeschaffenheit:</p>	<p>Im Oberlauf gestreckter Lauf (Kerbtal), z.T. künstlich; im Mittellauf stark mäandrierend (Kerbsohlental), Feinmaterial dominiert; kaum turbulente Abschnitte</p> <p>10 - 100 km² EZG (Bäche)</p> <p>7,6 % (Untersuchungsstrecke, Hauptlauf)</p> <p>Wenig turbulent, einzelne Abstürze und ruhige Pools. Trübung durch mitgeführte Feinsedimente.</p> <p>Steine von 10 - 30 cm, Kies und Sand dominieren in wechselnder Zusammensetzung die Bachsohle. Der hohe Totholzanteil und Geschwemmsel bilden zusätzliche besiedelbare Fläche.</p> <p>Silikatgewässer</p>
Einschätzung der biologischen Besiedlung	
<p>Fische:</p>	<p>Referenz-Fischzönose festgelegt: nein</p> <p>Fischzönotische Grundausbildung: abgeleitet: feinmaterialgeprägter Salmonidentyp des Metarhithrals</p> <p>Leitarten: Bachforelle, Groppe</p>
<p>Makrozoobenthos:</p>	<p>Anzahl der Untersuchungsstellen: 8</p> <p>Lage: Datenbestand FVA, 2006</p> <p>Charakteristische Arten: Der Bachflohkrebs <i>Gammarus fossarum</i> ist der häufigste Zerkleinerer. Die zweitwichtigste Gruppe, die Filtrierer, wird von Simuliiden-Larven gestellt. <i>Baetis rhodani</i> und <i>Rhithrogena semicolorata</i> gehören zu den wichtigsten Weidegängern. Im sandigen Sediment zwischen Totholzverkläuerungen findet man die Libellenlarve <i>Cordulegaster boltonii</i> und die Eintagsfliegenlarve <i>Ephemera danica</i> eingegraben.</p>